



Pfarrbrief

Weistrach

Amtliche Pfarrmitteilung der Pfarre Weistrach · Nr. 02/2025

*Denn wo zwei oder drei
versammelt sind in meinem Namen,
da bin ich mitten unter ihnen.*

Matthäus 18, 20



Gedanken

Gedanken des Pfarrmoderators Lic. iur. can. Alexander Fischer



Liebe Leserinnen und Leser unserer Pfarrblätter!

Größer werdende Einheiten (Stichwort „Pfarrverband“) und trotzdem als Kirche nahe bei den Menschen sein – wie kann das gelingen? Eine Frage, die nicht nur ich mir stelle, sondern die in der

aktuellen kirchlichen Situation viele umtreibt. Und ich möchte versuchen, die Fragestellung noch etwas zu schärfen, denn „Kirche“ ist ja nicht nur der Pfarrer, sind nicht nur die Seelsorger, sondern sind wir alle: Wie können wir als Kirche in unserem Pfarrverband einander nahe sein, wie können wir – auch über Pfarrgrenzen hinweg – näher zusammenrücken?

Beim Lesen in der Pfarrchronik von St. Peter bin ich neulich auf einen interessanten Eintrag gestoßen, nämlich dass es in den 1970er Jahren ein großes Bestreben gegeben hat, die historischen Kirchweihfeste auszuforschen. Neben dem Patrozinium, dem „Namenstag“ der Kirche, gibt es ja auch noch für jede Kirche einen Tag, an dem sie geweiht wurde, eben den Kirchweihstag (wovon sich das Wort „Kirtag“ ableitet), den wir als „Geburtstag“ der Kirche bezeichnen könnten. Weil diese Weihetermine im Laufe der Geschichte aus verschiedenen Gründen in Vergessenheit geraten sind, hat sich ein einheitlicher Ersatztermin herausgebildet, an dem das Kirchweihfest jener Kirchen gefeiert wird, die ihren Weiheitag nicht mehr kennen. Nach derzeitiger Regelung ist dieser „Allerweltskirtag“ in der Diözese St. Pölten am (Samstag vor dem) dritten Oktobersonntag.

Aber zurück zur Bestrebung der 1970er Jahre und der St. Peterer Pfarrchronik. Die Nachforschungen haben für unseren Pfarrverband durchaus relevante Ergebnisse geliefert, die in der Chronik notiert worden sind. Aus verschiedenen historischen Aufzeichnungen sind zwar die genauen Jahre der Kirchweihen

nicht rekonstruierbar, wohl aber mit einiger Wahrscheinlichkeit die Jahrestage zumindest für St. Peter und Weistrach, weil sich dazu lange Zeit Gebräuche wie etwa Wallfahrten von St. Johann nach St. Peter zum Kirchweihfest oder der Bartholomaeikirtag in Weistrach erhalten haben.

Langer Rede kurzer Sinn: Das Kirchweihfest von St. Peter ist am (Sonntag nach dem) 4. Juli, das von Weistrach am (Sonntag nach dem) 24. August gefeiert worden. Das Weihedatum der relativ jungen Ertler Pfarrkirche ist mit dem 26. Mai 1914 ohnehin dokumentiert. Und für Kürnberg, wo sich leider (noch?) keine Hinweise auf den historischen Weiheitag finden, bleibt der „Allerweltskirtag“ im Oktober.

	Kirchweihfest („Geburtstag“)	Patrozinium („Namenstag“)
St. Peter	(So nach) 4. Juli	(So nach) 29. Juni
Weistrach	(So nach) 24. August	26. Dezember
Kürnberg	3. So im Oktober	(So nach) 25. Juli
Ertl	(So nach) 26. Mai	So nach Weihnachten

Um nun aber den Bogen zur Ausgangsfrage zu schlagen: Wie können wir als kirchliche Gemeinschaft im Pfarrverband näher zusammenrücken? – Kirchweihfeste und Patrozinien sind immer schon Anlässe gewesen, auch andere benachbarte Pfarren zu besuchen. Warum diese Tradition also nicht auf Pfarrverbandsebene wieder aufgreifen? Ich lade jedenfalls sehr dazu ein! Denn wer miteinander feiert, der rückt automatisch näher zusammen. So kann Nähe zu den Menschen im Pfarrverband entstehen und gelebt werden – nicht nur von den Seelsorgern.

*Mag. Lic. Alexander Fischer,
Pfarrmoderator*



POV Studio - stock.adobe.com

„Ich bin ein freundlicher Mensch“

Interview mit dem designierten Pfarrverbandskaplan Paulmiki Obinna Ebebe



Du heißt Paulmiki Obinna Ebebe. Was bedeutet dein Name?

Kaplan Miki: Bei uns ist es üblich, dass man zwei oder drei Namen bekommt. Obinna ist ein Name aus meiner Muttersprache, er bedeutet „Gottes Herz“. Ebebe ist mein Familienname und bedeutet „in Ewigkeit“. Paulmiki ist mein Vorname, damit haben mich meine Eltern nach einem Heiligen benannt, einem japanischen Missionar. Aber ich komme aus Nigeria (lacht), und die Leute sagen Miki zu mir.

Wo liegen deine Wurzeln?

Kaplan Miki: Ich gehöre zum gleichen Stamm wie Kaplan Henry, Ibo, und wir kommen aus dem Staat Imo in Ost-Nigeria. Ich stamme aus einer großen Familie: Ich habe zwei Brüder und zwei Schwestern, und ich bin altersmäßig in der Mitte. Außerdem gibt's viele Onkel und Tanten, Cousins und Cousinen.

Wie wichtig war und ist Religion in deiner Familie?

Kaplan Miki: Meine Familie ist sehr religiös und hat eine enge Beziehung zur Kirche. Mein Vater war Pastoralassistent, mein älterer Bruder wollte Priester werden. Als er zur Aufnahmeprüfung ins Priesterseminar ging, habe ich ihn begleitet und draußen gewartet. Da kam der Rektor des Priesterseminars vorbei und fragte, warum ich nicht an der Prüfung teilnahm. Ich sagte, dass mein Bruder sie machte und meine Mutter nicht wollte, dass zwei ihrer Söhne Priester werden. Da fragte er mich, ob ich die Prüfung denn machen wolle? Ich sagte ja, und er ließ mich antreten, aber nicht im gleichen Saal wie mein Bruder. Der wusste nicht, dass ich auch die Prüfung gemacht habe, und er hat nicht bestanden, ich aber schon. (lacht)

Warum hast du dich für die Ordenskongregation „Sons of Mary Mother of Mercy“ entschieden?

Kaplan Miki: Es hat mir sehr gefallen, wie mein damaliger Pfarrer die Dinge in unserer Kirche gehandhabt hat. Er war ein Mitglied der Spiritaner, einer missionarischen Ordensgemeinschaft, die einiges mit den Sons of Mary gemeinsam hat; der Gründer von Sons of Mary ist auch ein Spiritaner. Die Muttergottes ist für meine Gemeinschaft und mich besonders wichtig. Wir beten sehr viel den Rosenkranz, und jedes Mal, wenn ich eine Prüfung machen muss, bitte ich sie vorher um ihre Hilfe.

Was hat dich nach Österreich geführt?

Kaplan Miki: Mein Oberer hat mich Ende 2020 gefragt, ob ich nach Österreich oder nach Schottland gehen möchte. Ich habe mich für Österreich entschieden – aus zwei Gründen: Erstens wollte ich eine neue Sprache lernen (Kaplan Miki ist bereits auf dem Sprachniveau B2, Anm.), und zweitens habe ich gelesen, dass Österreich nicht sehr groß ist. Ich habe mir überlegt, dass es also eher ein ruhiges Land ist (lacht). 2021 bin ich dann hergekommen.

Was ist dir wichtig, wo liegt dein Schwerpunkt?

Kaplan Miki: Ich bin ein Missionar. Ich habe eine gute Beziehung mit Kindern und jungen Menschen. Wenn es die Möglichkeit gibt, mit ihnen zu arbeiten, würde mich das freuen. Auch der Umgang mit älteren Menschen macht mir Freude. Ich bin überhaupt sehr offen. Ich bin sozusagen ein freundlicher Mensch. (lacht)

Was machst du gern, wenn du nicht arbeitest?

Kaplan Miki: Ich spiele Fußball und bin auch Mitglied in einem Verein in Amstetten und Mitglied der österreichischen Priestermannschaft. Ich spiele Tischtennis. Und Volleyball. Ich singe gerne, ich mag Musik, und ich lese auch gern Bücher. Alles, was mich interessiert. Jetzt auf Deutsch!

Pastoralassistent Matthias Löpker



Grüß Gott und ‚Moin, Moin!‘, wie man in meiner Heimat zu sagen pflegt. Ursprünglich stamme ich nämlich aus der Nähe von Lingen (Emsland) im äußersten Nordwesten Deutschlands, was zur Diözese Osnabrück gehört.

Seit letztem September darf ich bereits in der Diözese St. Pölten tätig sein, nachdem mich Gottes Wege mit Abschluss des Theologiestudiums in

Heiligenkreuz und nach meiner bisherigen Arbeit in der Kath. Hochschulseelsorge in Karlsruhe (DE) in das prächtige Mostviertel geführt haben.

Im Moment absolviere ich noch das Pastoraljahr in der Ausbildung zum Pastoralassistenten in den benachbarten Pfarren Haag und Strengberg, wo ich künftig auch weiterhin tätig sein werde.

Zusätzlich werde ich zum 1. September aber auch einige ausgewählte Aufgaben innerhalb eures Pfarrverbands übernehmen und mich dabei insb. auf die Jugendpastoral fokussieren dürfen.

Ich freue mich schon sehr darauf, euch alle näher kennenzulernen und den Pfarrverband in seinen seelsorglichen Aufgaben tatkräftig zu unterstützen!

Herzliche Grüße, Matthias Löpker

Gedanken des Kaplans Mag. Simon Eiginger

Ruhe in Frieden, Papst Franziskus!



Am Ostermontag, dem 21. April 2025, hat Gott Papst Franziskus heimgerufen in das himmlische Vaterhaus. Damit endete nach etwas mehr als 12 Jahren das Pontifikat des „Papstes vom Ende der Welt“, wie er sich selbst einmal nannte.

Am 13. März 2013 war der damalige Erzbischof von Buenos Aires (Argentinien) Jorge Mario Bergoglio nach dem Rücktritt von Papst Benedikt XVI. zum 266. Nachfolger des Apostels Petrus als Bischof von Rom gewählt worden und hatte den Namen „Franziskus“ angenommen. Er war der erste nicht in Europa geborene Papst seit Gregor III. (731-741), der erste Ordensangehörige auf dem Stuhl Petri seit Gregor XVI. (1831-1846) und überhaupt der erste Papst aus dem Jesuitenorden. Bereits seine Namenswahl deutete darauf hin, was das wichtigste Anliegen seines Pontifikats werden sollte, nämlich die Zuwendung zu den Armen und Schwachen, zu den Ausgegrenzten „am Rande der Gesellschaft“. In diesem Sinne setzte er sich besonders für soziale Gerechtigkeit, für die Bewahrung der Schöpfung und den Dialog mit anderen Religionen, besonders mit dem Judentum und dem Islam, ein. Innerkirchlich führte Franziskus eine große Reform der römischen Kurie durch und rief zwei Heilige Jahre aus: im Jahr 2016 das außerordentliche „Heilige Jahr der Barmherzigkeit“ und das laufende Heilige Jahr 2025 mit dem Motto: „Pilger der Hoffnung“. Neben 26 offiziellen Besuchen innerhalb Italiens unternahm er 49 apostolische Reisen ins Ausland, unter anderem in sehr weit entfernte Länder wie z.B. im September 2024 Indonesien, Papua-Neuguinea, Osttimor und Singapur. In Erinnerung bleiben wird Papst Franziskus aufgrund seiner unkonventionellen Art, seiner Impulse im Hinblick auf eine missionarische und synodale Kirche und sein stetes Hervorheben der göttlichen und menschlichen Barmherzigkeit gemäß seinem Wahlspruch: „Miserando atque eligendo“ („Aus Barmherzigkeit erwählt“). Unvergessen bleibt sicher auch, wie der Papst am 27. März 2020 anlässlich der COVID-19-Pandemie auf dem menschenleeren Petersplatz den Segen „Urbi et Orbi“ spendete, um in dieser schweren Zeit der Welt den Beistand Gottes zuzusagen. Begraben wurde Papst Franziskus am 26. April 2025 in der Päpstlichen Basilika „Santa Maria Maggiore“.

Habemus papam!

Nach dem Tod von Papst Franziskus traten die Kardinäle am 7. Mai 2025 zusammen, um ein neues Oberhaupt der katholischen Kirche zu wählen. Nach einem überraschend kurzen Konklave fiel die Wahl bereits im vierten Durchgang auf Robert Francis Kardinal Prevost, der sich fortan Papst Leo XIV. nennt. Der neue Papst stammt aus den USA; am 14. September 1955 wurde er in Chicago geboren. Im Anschluss an die allgemeine Schulbildung studierte er zunächst Mathematik und Philosophie. Nach dem Abschluss dieser beiden Studien trat er 1977 in den Augustinerorden ein (Kürzel: OSA) und studierte Theologie – zuerst in Chicago und anschließend an der Päpstlichen Universität „St. Thomas von Aquin“ („Angelicum“) in Rom. Am 19. Juni 1982 empfing er in Rom die Priesterweihe und setzte danach sein Studium noch im Fach „Kirchenrecht“ fort, welches er im Jahr 1987 mit einer Dissertation abschloss. In den folgenden Jahren war Robert Francis Prevost mit wechselnden Aufgaben als Missionar in Peru tätig. Danach amtierte er als Provinzoberer seines Ordens und von 2001 bis 2013 sogar als Generalprior des Augustinerordens. 2014 wurde er von Papst Franziskus zum Apostolischen Administrator der Diözese Chiclayo im Norden Perus ernannt, 2015 zum Diözesanbischof. Im Jahr 2023 folgte seine Berufung nach Rom als Präfekt des Dikasteriums für die Bischöfe, das für die Bischofsernennungen auf der ganzen Welt zuständig ist, und als Präsident der Päpstlichen Kommission für Lateinamerika. Daher war auch seine Aufnahme ins Kardinalskollegium am 30. September 2023 ein logischer Schritt.

Am Abend des 8. Mai 2025 trat Robert Francis Kardinal Prevost als neuer Papst Leo XIV. auf die Benediktionsloggia des Petersdoms. Bei seinem ersten Auftritt wünschte der neugewählte Papst den versammelten Gläubigen den Frieden, so wie es auch der auferstandene Jesus bei seiner ersten Erscheinung vor den Aposteln getan hatte. Dabei fielen sofort seine bescheidene Art sowie sein gewinnendes und sympathisches Wesen auf. In seiner ersten Ansprache nannte Papst Leo XIV. den Frieden in der Welt, das Stärken der missionarischen Kirche im Dienst der Nächstenliebe und das Brückenbauen zwischen den Menschen als zentrale Anliegen.

Wenn wir den Lebenslauf und die ersten Äußerungen unseres neuen Papstes betrachten, dann können wir festhalten, dass nun mit Leo XIV. ein demütiger, besonnener und intelligenter Mann auf dem Stuhl Petri Platz genommen hat. Wir sehen in ihm einen Mann des Gebets, einen Gelehrten, einen in pastoralen Aufgaben und Leitungstätigkeiten erfahrenen Priester, einen Bischof an der Seite der Armen, einen Diplomaten und Brückenbauer („Pontifex“), dem nun die schwere Aufgabe anvertraut ist, die weltumspannende Kirche zu leiten, Spannungen zu überwinden und als sicheres Felsenfundament die Gläubigen gemäß der Botschaft des Evangeliums in der Wahrheit des geoffenbarten Glaubens und in der Einheit zu bewahren. Vor allem Letzteres kommt auch in seinem Wahlspruch zum Ausdruck: „In illo uno unum.“ – „In jenem einen (= Christus) (sind wir vielen) eins.“

Beten wir für unseren verstorbenen Papst Franziskus und unseren neuen Papst Leo XIV.!



Warum gibt es überhaupt einen Papst?

Im Großen Glaubensbekenntnis bekennen wir uns zur einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche. Die Kirche ist apostolisch sowohl aufgrund ihres Ursprungs, da sie „auf das Fundament der Apostel“ gebaut ist (Eph 2,20), als auch aufgrund ihrer Lehre, welche die Lehre der Apostel ist, und aufgrund ihrer Struktur, da sie bis zur Wiederkunft Christi weiterhin von den Aposteln belehrt, geheiligt und geleitet wird – und zwar durch ihre Nachfolger, die Bischöfe.

Innerhalb des von Jesus berufenen Apostelkollegiums hatte Simon Petrus eine besondere Stellung. Im Matthäusevangelium antwortet Jesus nämlich auf dessen Christus-Bekenntnis: „Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.“ (Mt 16,18f.), und am Ende des Johannesevangeliums fordert er ihn auf: „Weide meine Lämmer!“ (Joh 21,15) – „Weide meine Schafe!“ (Joh 21,16.17), verbunden mit dem Auftrag im Lukasevangelium: „Stärke deine Brüder!“ (Lk 22,32).

Mit diesen Worten hat Jesus Petrus zum Ersten der Apostel bestellt. Deshalb führen auch die Evangelisten in ihren Apostellisten den Namen des Petrus immer als Erstes an, so z.B. Matthäus: „Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, ...“ (Mt 10,2).

Diese von Jesus begründete Vorrangstellung des Petrus machte ihn nach der Himmelfahrt Jesu zur obersten Autorität der Urkirche und Rom – die Ortskirche, die Petrus leitete, und der Ort seines Martyriums – wurde zum inneren Orientierungspunkt der jungen Kirche. Mit Rom musste jede Gemeinde im Glauben

übereinstimmen; allein das wurde damals als Maßstab des rechten, vollständigen und unverfälschten apostolischen Glaubens angesehen. So betrachtete man schon im 2. Jahrhundert die christliche Gemeinde von Rom als „größte und älteste und allbekannte Kirche“, da sie „von den beiden glorreichsten Aposteln Petrus und Paulus zu Rom gegründet und eingerichtet worden ist“ (Irenäus von Lyon).

Weil also schon Petrus der Erste unter den Aposteln war, hat in weiterer Folge der Papst, der Bischof von Rom, als dessen Nachfolger seinen Platz eingenommen. Der Papst (von griech. „pappas“ = Vater) ist daher das immerwährende, sichtbare Prinzip und Fundament für die Einheit der Kirche. Er hat als Haupt des Bischofskollegiums und als Hirte der Gesamtkirche die höchste seelsorgerische Vollmacht und oberste Autorität in allen Lehr- und Disziplinaentscheidungen.

Das 2. Vatikanische Konzil brachte es im Dokument „Lumen Gentium“ auf den Punkt: „Um Gottes Volk zu weiden und immerfort zu mehren, hat Christus der Herr in seiner Kirche verschiedene Dienstämter eingesetzt, die auf das Wohl des ganzen Leibes ausgerichtet sind. [...] Diese Heilige Synode setzt den Weg des ersten Vatikanischen Konzils fort und lehrt und erklärt feierlich mit ihm, dass der ewige Hirt Jesus Christus die heilige Kirche gebaut hat, indem er die Apostel sandte wie er selbst gesandt war vom Vater (vgl. Joh 20,21). Er wollte, dass deren Nachfolger, das heißt die Bischöfe, in seiner Kirche bis zur Vollendung der Weltzeit Hirten sein sollten.“

Damit aber der Episkopat selbst einer und ungeteilt sei, hat er den heiligen Petrus an die Spitze der übrigen Apostel gestellt und in ihm ein immerwährendes und sichtbares Prinzip und Fundament der Glaubenseinheit und der Gemeinschaft eingesetzt.“ (LG, Nr. 18)

Pfarrverband

Der Pfarrverbandsrat – die Verbindung zwischen den Pfarren



Der Pfarrverband St. Petrus im Mostviertel hat ein gemeinsames Gremium, den Pfarrverbandsrat. Er traf sich am 8. Mai 2025 in Weistrach zur konstituierenden Sitzung und besteht aus dem Seelsorgeteam des Pfarrverbands und je drei Vertreterinnen und Vertretern der vier Pfarren. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Ursula Puppenberger ernannt.

Zum Seelsorgeteam gehören

- Moderator Mag. Lic. Alexander Fischer
- Kaplan Mag. Simon Eiginger
- Diakon Josef Muhr
- Pfarrverbandssekretärin Karin Schnirzer
- Religionspädagogin Renate Fischer, BEd.

Aus den Pfarren wurden die jeweils stellvertretenden Vorsitzenden und zwei weitere Personen entsandt, die hier in alphabetischer Reihenfolge der Pfarren genannt werden:

- **Team Ertl:**
Birgit Krenn, Marie Thérèse Hartig, Dominik Rettensteiner
- **Team Kürnberg:**
Cornelia Bürger, Christian Fischer, Elisabeth Seirlehner
- **Team St. Peter:**
Martina Begicevic, Bernadette Blöchl, Alois Wimmer
- **Team Weistrach:**
Ursula Puppenberger, Zaneta Pleninger, Adelheid Nürnberger

Ablauf der ersten Sitzung des Pfarrverbandsrates

Der Moderator eröffnete mit einem andächtigen liturgischen Impuls, anschließend besprach die Regionalbegleiterin der Diözese die Aufgaben eines Pfarrverbandsrates und seine Arbeitsweise. Rückfragen dienten dem besseren Verständnis und sobald alle den Ausführungen zustimmen konnten, erfolgte der nächste Schritt der feierlichen Angelobung. Jede Person wurde einzeln gefragt und versicherte, diese Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. Mag. Fischer schloss mit einem Gebet um Mut und Stärke, Geduld und Ausdauer, Freude und Erfüllung bei ihrer Arbeit.

Zur Arbeitsweise im Pfarrverband

Jede Pfarre hat weiterhin ihren Pfarrgemeinderat und ihren Pfarrkirchenrat. Diese pfarrlichen Räte tragen wie bisher Sorge für die eigene Pfarre.

Der Pfarrverbandsrat beschäftigt sich mit den verbindenden pastoralen Anliegen der vier Pfarren. Er steuert gemeinsame Entwicklungen dort, wo es sinnvoll und möglich ist, er fördert Kooperationen und plant das Gemeinsame im Pfarrverband.

Die im Pfarrverbandsrat gesammelten Ideen werden in den Pfarrgemeinderat der eigenen Pfarre eingebracht, dort diskutiert und das Ergebnis kommt wieder in den Pfarrverbandsrat.

Die Zusammenführung der Themen macht deutlich, ob etwas umgesetzt werden kann oder nicht. Denn nur einstimmige Entscheidungen können auch durchgeführt werden. Dabei sind alle vier Pfarren gleichberechtigt. Gegen das Votum einer Pfarre kann keine Entscheidung fallen.

Der Pfarrverbandsrat trifft sich dreimal jährlich und bespricht Themen wie die gemeinsame Gottesdienstordnung, die Gestaltung von Festen und Feiertagen, eine mögliche gemeinsame Vorbereitung von Erstkommunion und Firmung, pfarrübergreifende Unternehmungen mit Ministrantinnen und Ministranten, Angebote für Seniorinnen und Senioren, Ideen für gemeinsame Ausflüge und Wallfahrten im Pfarrverband und vieles mehr. Dort, wo ein übergreifendes Arbeiten sinnvoll ist und Kräfte bündelt, soll es stattfinden.

Anita Nussmüller, MEd.

Regionalbegleiterin der Diözese St. Pölten

Ich wünsche Ihnen aus ganzem Herzen Achtsamkeit und Klarheit, um Wege in die Zukunft zu öffnen.

Kurze Infos aus der Pfarre Weistrach

Abschluss der Renovierungsarbeiten

voraussichtlich Mitte bis Ende Oktober

Festmessen zur Wiedereröffnung

am 24.10.2025 (speziell für Kinder) und
am 26.10.2025 (Details siehe Terminkalender)

Die Pfarre Weistrach bedankt sich herzlich bei Kaplan Mag. Simon Eiginger für sein Wirken und wünscht ihm für seine neuen Aufgaben Gottes Segen

Aus dem Weistracher Pfarrleben

Erstkommunion 2025

Zu Christi Himmelfahrt, am 29. Mai, feierten in der Pfarrkirche Weistrach 27 Kinder ihre Erstkommunion. Sie wurden von Religionslehrerin Renate Hinterholzer-Laber und Pfarrmoderator Alexander Fischer auf dieses Fest gut vorbereitet. „Du, unsere Mitte“ – das Motto wurde durch die Freude und Begeisterung der Kinder für alle Mitfeiernden spürbar.

Im Anschluss gab es im Pfarrhof für die Kinder ein Frühstück. Die Kipferl dazu spendete die Gemeinde. Der Pfarrgemeinderat bewirtete die Eltern und Angehörigen bei einer Agape mit Brot und Wein. Die Musikkapelle Weistrach sorgte beim Ein- und Auszug für einen festlichen Rahmen.



Fronleichnam – erstmals am Mittwochabend

Trotz anfänglicher Skepsis und Unsicherheit haben wir in Weistrach das erste Mal Fronleichnam bereits am Mittwochabend gefeiert. Nachdem es der Herrgott mit dem Wetter gut mit uns gemeint hat, konnten wir die HI. Messe bei herrlichem Frühsommerwetter im Freien vor dem VAZ feiern. Die anschließende Prozession führte, begleitet vom Musikverein Weistrach, den Feuerwehren Goldberg, Weistrach und Rohrbach, dem Bauernbund sowie den Erstkommunionkindern, durch den Ort. Eine Altarstation war auf der Kirchenstiege. Im Hintergrund konnte man die Baustelle in der Kirche wahrnehmen.

Nach der Prozession lud der Pfarrgemeinderat zu einem kleinen, aber feinen Dämmeressen ein.



Firmung 2025 „ON FIRE – Wofür brennst du?“

Unsere Firmkandidaten wurden von Kaplan Simon Eiginger und Veronika Schmidinger auf das Sakrament der Firmung vorbereitet.

Unterstützt wurden sie dabei von Christine Sator-Leitner, Gelinde Dirnberger und Andrea Bachleitner. „ON FIRE – Wofür brennst du?“ – Dieser Frage, die das Motto war, wurde bei verschiedenen Aktionen wie „Die Nacht des Feuers“ im Stift Seitenstetten und dem Firm-Nachmittag im Pfarrheim nachgegangen.

Der Firmling-Paten-Nachmittag stärkte die Gemeinschaft und Verbundenheit zwischen den Firmlingen und Paten.

Am 24. Mai wurde im Rahmen der Pfarrverbandsfirmung in Ertl von Ordinariatskanzler Markus Heinz das Sakrament der Firmung gespendet.

Weltmissions-Sonntag
Gemeinsam für die Ärmsten
 19. Oktober 2025
 Jetzt spenden: www.missio.at/wms **missio** 

Feste feiern

Das Pfarr-Team konnte wieder viele Gäste bei den Veranstaltungen begrüßen:

Neben Fastensuppen Sonntag und der Teilnahme am traditionellen Mostkirtag wurde heuer das erste Mal Fronleichnam am Mittwochabend gefeiert (siehe eigener Bericht).

Kleine Ausschanken wurden z. B. im Anschluss an die Erstkommunion oder Täuflingsmesse angeboten.

Aufgrund der aktuellen Situation (Messen werden während der Renovierung im Pfarrsaal gefeiert) haben wir uns entschieden, heuer KEIN Gartenfest zu veranstalten.

Um die Bräuche trotzdem nicht abkommen zu lassen, dürfen wir sehr herzlich zur **Agape im Zuge des Tages der offenen Baustelle am Sonntag, 24. August 2025**, im Anschluss an die Hl. Messe einladen.

Das **Erntedankfest** findet am Sonntag, **28. September 2025** im VAZ Weistrach statt.

Wir freuen uns schon auf euren Besuch.



Ausschank beim Mostkirtag



Dämmerhoppen Fronleichnam



Dämmerhoppen Fronleichnam

Pilgern einmal anders – „Pilgern zu Hause“

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen!

Reisen, im Sommer bei warmen Temperaturen, sei wohl eine Lieblingsbeschäftigung der Menschen, ist eine landläufige Meinung. Wie schön ist es doch, nun endlich Zeit und Geld zu haben, um die Welt zu entdecken?

Doch was ist, wenn man sich freie Zeit für mehrere Tage doch nicht nehmen kann, wenn vielleicht das Geld knapp ist oder die Gesundheit nicht so mitspielt?

Wie wäre es dann mit einem Spaziergang oder sogar mit einem Pilgern durch die eigene Heimat, den eigenen Ort? Entdecken wir doch mit den Augen eines Touristen die Heimat! Laden wir doch dazu Freunde und Gleichgesinnte ein. Es muss nicht immer ein weit entferntes Ziel sein. Marschieren wir gemeinsam zu uns persönlich wichtigen und vertrauten Plätzen, zu spirituellen Orten wie Kapellen oder Wegkreuze. Halten wir kurz Rast um zur Ruhe zu kommen. Sprechen wir ein Gebet und lassen wir diese Kraftplätze auf uns wirken.

Was hat sich in den letzten Jahren verändert? Welche persönlichen Gedanken und Erinnerungen verbinden wir mit diesen Plätzen? Warum sind sie für uns wichtig? Führten vielleicht sogar mein Schulweg oder gemeinsame Ausflüge dort vorbei?

Dieser Spaziergang führt in die eigene Lebensgeschichte und lädt zum Erinnern und Austauschen ein. Beim gemeinsamen Gehen lernen wir uns neu kennen, nehmen aufeinander Rücksicht und tun unserem Geist und Körper etwas Gutes.

Vielleicht führt uns der Spaziergang an unserer Pfarrkirche vorbei. Gehen wir bei unserem Erinnerungsspaziergang bewusst in die Kirche hinein. Gerade heuer, da nach Jahrzehnten wieder eine Innenrenovierung stattfindet, präsentiert sie sich derzeit für uns ungewohnt, ausgeräumt und als Baustelle.

Überlegen wir uns, während wir langsam gehen und unsere Blicke durch den leeren Kirchenraum schweifen lassen, welche Stationen sonst wie gewohnt auf dem Weg liegen. Altar, Ambo, Taufbrunnen, Heiligenstatuen, Weihwasserbrunnen usw. Wo habe ich Erstkommunion gefeiert, die erste Beichte abgelegt, das Eheversprechen gegeben oder einen lieben nahen Menschen verabschiedet?

Auch unsere Heimatkirche können wir mit der Touristenbrille betrachten. Wahrscheinlich gibt es in unserer Gruppe jemanden, der etwas über die Geschichte oder tiefe Erlebnisse zu diesem besonderen Ort erzählen kann. Worauf wir uns freuen dürfen, wenn die Innenrenovierung wieder abgeschlossen ist. Welche Schwierigkeiten und Erschwernisse aber bis dorthin noch zu bewältigen sind.

Bei jeder Reise dürfen eine Pause oder eine Stärkung nicht fehlen. Lassen wir uns die Jause, das Eis, die Mehlspeise bei unseren Wirten oder Heurigen gut schmecken. Lassen wir unseren Dorfspaziergang bei einem Glas Most noch mal Revue passieren. Denn „wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen“!

Karl Stöckler (PGR-Ausschuss „Pilgern“)

Ministrantinnen- und Ministranten-Ausflug am 1. Juli



Ein jährliches Highlight für unsere Ministrantinnen und Ministranten ist der Ausflug in den Sommerferien. Heuer das erste Mal gemeinsam, mit allen Ministrantinnen und Ministranten der vier Pfarren des Pfarrverbandes.

Das Ziel war der FANTASIANA Erlebnispark Straßwalchen. Pfarrmoderator Mag. Alexander Fischer, Kaplan Mag. Simon Eiginger als Hauptorganisator, die Ministrantenbetreuer:innen und weitere Begleitpersonen begleiteten die Ministrantinnen und Ministranten. Strahlender Sonnenschein sorgte für beste Stimmung in der großen Gruppe mit rund 70 Personen.

Aufgeteilt in Kleingruppen wurde der Erlebnispark erkundet. Der Fantasia Erlebnispark bietet viele Attraktionen und Möglichkeiten für Spiel und Spaß!

Die Hauptattraktion für die Kinder waren natürlich die Fahrgeschäfte. Alle Kinder probierten diese natürlich mehrfach aus und es machte viel Spaß – was oft deutlich hörbar war! Bei einigen Fahrgeschäften spritzte es auch heftig, das war jedoch eine willkommene Abkühlung. Für das leibliche Wohl ist im Park für alle bestens gesorgt und es gab auch herrliches Eis!

Der Ausflug ist ein großes Dankeschön an unsere tüchtigen Ministrantinnen und Ministranten für ihren wertvollen Dienst in unseren Pfarren.

Wir hoffen, dass alle Kinder einen tollen Tag hatten! Für alle war es auch ein gegenseitiges Kennenlernen in der großen Gemeinschaft und neue Freundschaften sind entstanden.

Es war für alle ein aufregender und anstrengender Tag mit beeindruckenden Erlebnissen und schönen Erinnerungen!

Danke an den Moderator des Pfarrverbandes, Mag. Alexander Fischer und Kaplan Mag. Simon Eiginger, für den schönen gemeinsamen Tag mit allen.

Danke an alle Ministrantenbetreuer:innen und Begleiter:innen für die Organisation, Durchführung und Betreuung dieses großartigen Erlebnisses für die Kinder!



Ostergottesdienst

Am Ostermontag, dem 21. April, füllte sich die Kirche mit ganz besonders vielen Kindern und Familien. Unter dem Thema „Alles wird gut, das verspreche ich dir!“ wurde gemeinsam gesungen, gebetet und gefeiert, denn Jesus zeigt uns mit seiner Auferstehung, dass das Licht stärker ist als die Dunkelheit, die Liebe stärker als der Tod.

Im Anschluss an die Wortgottesfeier ging es noch in den Pfarrgarten, denn der Osterhase hatte dort viele bunte Ostereier versteckt.

Ferienprogramm der Pfarre – Weistracher Kapellenralley

Am 21. Juli machten sich 20 Kinder auf den Weg zu einer lustigen Schatzsuche durch Weistrach.

Gemeinsam erkundeten sie Kapellen und Marterl, lösten spannende Rätsel und entdeckten verborgene Hinweise, bis endlich der Code der Schatzkiste geknackt werden konnte.

Zum Abschluss gab es im Pfarrgarten noch einen gemütlichen Ausklang mit Spiel, Spaß und Lagerfeuer.



Familiengottesdienst mit Täuflingssegnen

„Kannst du mir Gott zeigen?“ – Dieser Frage gingen wir beim Familiengottesdienst am 15. Juni bei strahlendem Sonnenschein im Pfarrheim auf den Grund.

Gott ist wie die Sonne – man sieht ihn nicht, aber er ist immer für uns da.

Und Gott schenkt uns immer wieder Sonnenstrahlen, wie gute Worte, besondere Menschen, die Natur, wunderbare Momente, die unser Leben hell machen. Dafür dankten wir Gott.

Zu diesem Gottesdienst wurden auch die Täuflinge des vergangenen Jahres eingeladen. Das Weihwasser aus unserer Pfarrkirche, das sie geschenkt bekommen haben und der Segen, den Hr. Pf. Alexander Fischer unseren Täuflingen spendete, soll sie und ihre Familien immer wieder daran erinnern, dass Gott sie immer beschützt.

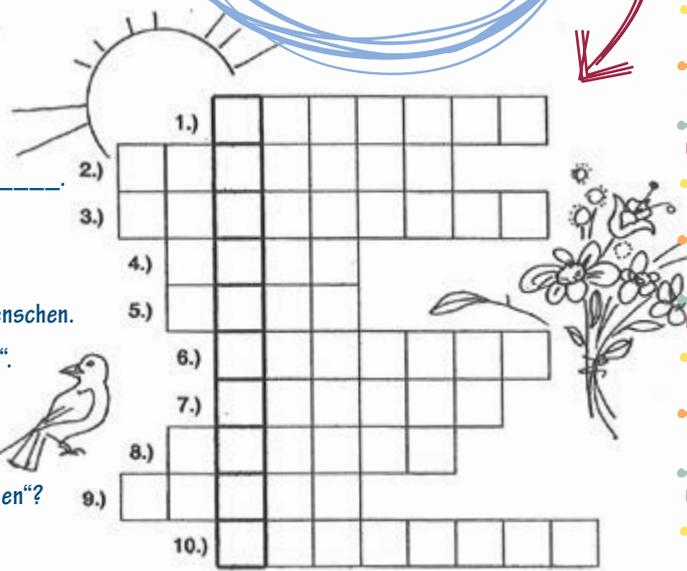
Das fröhliche, kräftige Singen, die guten Gedanken der Kinder und die wunderbare Gemeinschaft beim Feiern der Hl. Messe ließen uns alle mit Sonne im Herzen nach Hause gehen.



Auch Spass muss sein!



1. Ein schöner Sonnenuntergang, eine Blume, ein glitzernder Stein und vieles andere bringt mich zum _____.
2. Wasser, Luft, Licht und Erde brauchen Pflanzen zum _____.
3. In jedem Samenkorn steckt das _____ des Lebens.
4. Wer hat Himmel und Erde erschaffen? _____
5. Die _____ ist Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen.
6. Ein Lied heißt „Lobet und _____ ihr Völker den Herrn“.
7. Ein Baby wird geboren. Die Eltern _____ sich.
8. Die Natur ist voller _____.
9. Kennst du dieses Lied „_____ für diesen guten Morgen“?
10. Ich freue mich, wenn ich ein _____ bekomme.



Pfarrlicher Terminkalender

Liebe Gläubige, die Termine sind nach bestem Wissen geplant. Es kann jedoch Ereignisse und Erkenntnisse geben, die eine Veränderung notwendig machen. Bitte hören Sie daher auf die Verkündigungen oder lesen Sie im Internet unter www.pfarre-weistrach.at nach.



Gottesdienstzeiten in Weistrach und im Pfarrverband siehe letzte Seite!

August bis November 2025

SO	24.08.	08:30	Hl. Messe zum Kirchweihfest vor der Kirche (bei Schlechtwetter im Pfarrheim), anschließend „Tag der offenen Baustelle inkl. Agape“
FR	29.08.	08:30	Anbetungstag – Hl. Messe in St. Peter (Hl. Messe in Weistrach entfällt)
MO	01.09.	19:00	Schutzengelversper (Abendgebet)
FR	05.09.		Hauskommunion für ältere und kranke Menschen
FR	19.09.	19:00	Benefizkonzert zugunsten der Kirchenrenovierung “Tradition trifft Moderne“ (Veranstalter: Seniorenbund, VAZ Weistrach)
MO	22.09.		Start der Haussammlung zugunsten der Kirchenrenovierung
SO	28.09.	08:00	Hl. Messe zum Erntedank mit anschließendem Erntedankfest (VAZ Weistrach)
FR	03.10.		Hauskommunion für ältere und kranke Menschen
MO	06.10.	19:00	Schöpfungsandacht
SO	12.10.		Fußwallfahrt St. Peter und Ertl nach Maria Neustift, 14:00 Hl. Messe in Maria Neustift
FR	24.10.	16:30	Eröffnungsfeier der renovierten Kirche mit besonderer Einladung an die Kinder
SO	26.10.	08:30	Festmesse in der wiedereröffneten Kirche
		11:00	Hl. Messe am Stockerkogel (bei Schlechtwetter in der Kirche St. Peter)
SA	01.11.	08:00	Festmesse
		14:00	Andacht für die Verstorbenen und Gräbersegnung

Wir bitten um Ihre Hilfe!

Haussammlung zur Kirchenrenovierung

Sehr geehrte Weistracherinnen und Weistracher!

Mit einem herzlichen „Grüß Gott“ und einer Bitte möchte ich mich ganz bewusst an Sie alle wenden. Unsere Pfarrkirche ist eine bauliche Kostbarkeit und soll nicht nur das geistliche Zentrum von Weistrach, sondern ein vereinendes Wahrzeichen für den ganzen Ort sein.

Die Renovierungsarbeiten schreiten zügig voran, nicht zuletzt dank der vielen freiwilligen Helfer, denen an dieser Stelle ausdrücklich für ihr großes Engagement gedankt werden soll.

Mit der Haussammlung, die ab Mitte September durchgeführt wird, können auch Sie dieses Bauprojekt unterstützen. Dazu werden Sie unsere Spendensammler und Spendensammlerinnen besuchen. Im Namen der Pfarre bitte ich um eine freundliche Aufnahme und um Ihre großzügige Unterstützung! Über alle weiteren Details werden wir Sie in Folge informieren.

*Mag. Lic. Alexander Fischer,
Pfarrmoderator – für den Pfarrkirchenrat*

Wie läuft die Haussammlung ab?

Ab dem 22. September 2025 besuchen Sie unsere Sammler.

Sie können Ihre Spende in bar an die Spendensammler:innen übergeben. Sie erhalten dafür einen Beleg. Wir werden uns nach der Renovierung bei allen Spendern auch in öffentlicher Form bedanken, außer Sie bitten uns darum, Ihre Spende vertraulich zu behandeln.

Sie können uns Ihre Spende auch mittels Banküberweisung zukommen lassen. Die Spendensammler:innen werden auch vordruckte Zahlscheine mithaben.

Sie können selbst entscheiden, ob sie Ihre Spende direkt an die Pfarre oder an das Bundesdenkmalamt (steuerlich absetzbar) überweisen.

Die Daten für die Überweisungen lauten:

DIREKT AN DIE PFARRE:

Empfänger: Pfarre Weistrach

IBAN: AT94 3202 5000 0580 1873

Verwendungszweck: Spende Kirchenrenovierung

AN DAS BUNDESDENKMALAMT:

Empfänger: Bundesdenkmalamt 1010 Wien

IBAN: AT07 0100 0000 0503 1050

Verwendungszweck: Projektnummer A 512, Vor- und Nachname, Geburtsdatum, genaue Wohnsitzadresse

Der auf dieses Konto überwiesene Betrag ist steuerlich absetzbar. Dazu ist es neben dem Spendencode A 512, durch den Ihre Spende unserem Projekt zugewiesen wird, notwendig, Ihr Geburtsdatum und Ihre genaue Adresse bekanntzugeben. Die Meldung an das Finanzamt erfolgt automatisch.

von Josef Muhr

Warum sammelt die Pfarre Weistrach für die Kirchenrenovierung, obwohl sie Grund besitzt?

Bei der Stiftung der Pfarre wurde diese mit genügend landwirtschaftlichem Grund, sogenannten „Pfründen“, ausgestattet, damit der Pfarrer von den Erträgen der Landwirtschaft leben konnte und unabhängig war. Auf den Gründen wurde Landwirtschaft betrieben, der ehemalige Pfarrhof war ein Vierkanter und zeugt noch heute davon.

Die Landwirtschaft wurde im Laufe der Zeit aufgegeben, der Vierkanter an die Gemeinde verkauft und es wurde ein Pfarrhof mit Pfarrheim gebaut. Mit dem Wachsen der Gemeinde Weistrach wurde Baugrund zur Verfügung gestellt, es entstand die heutige Pfarrsiedlung. Mit dem Verkaufserlös wurden Ersatzgründe beschafft, im Wesentlichen die Gründe vom Reiterhof Baumgartner, Kellau. Diese Gründe sind alle verpachtet.

Weil die ursprüngliche Stiftung dem Unterhalt des Pfarrers gewidmet war, sind auch die heutigen Gründe nicht einfach Vermögen der Pfarre, sondern als Pfründe zur Priesterbesoldung zweckgewidmet. Da diese Besoldung heutzutage für alle Priester nach einem festgesetzten Schlüssel von Seiten der Diözese erfolgt und der Priester nicht direkt von seinen Pfründen leben muss, fließen die Erträge dieser Pfründe, etwa die Pachterträge, in einen diözesanen Fonds. Die Pfarre erhält für die Verwaltung eine geringe Vergütung. Abgesehen von dieser Vergütung ist es aufgrund der strengen Zweckwidmung nicht möglich, für Bauprojekte oder andere Ausgaben auf die Vermögenswerte der Pfarrpfründe zurückzugreifen.

von Josef Muhr

Bericht zum aktuellen Stand der Innenrenovierung der Pfarrkirche Weistrach

Unmittelbar nach der Erstkommunion am Freitag, 30.5.2025, startete die Innenrenovierung unserer Pfarrkirche. An diesem Tag zeigte sich, dass hier etwas ganz Besonderes passiert: Zahlreiche motivierte Helfer und Helferinnen waren zur Stelle, um die Kirche auszuräumen und in eine Baustelle zu verwandeln.

Auch an den folgenden Tagen sollte die Unterstützung durch die Freiwilligen nicht abreißen. Immer mehr fanden sich ein, um ihren Beitrag zur Renovierung zu leisten.

Mittlerweile ist bereits der Maler am Werken und man kann schon die ersten Veränderungen erkennen.

Im Namen der Pfarre Weistrach bedanken wir uns ganz besonders bei allen Arbeitern und Arbeiterinnen, Köchen und Köchinnen und für so manche kühle Getränke spende an heißen Tagen.

Glücklicherweise haben wir dermaßen viele Weistracherinnen und Weistracher, die durch deren Fachexpertise in den verschiedensten Bereichen beraten und mithelfen, damit dieses Gemeinschaftsprojekt erfolgreich umgesetzt werden kann.

Ein besonderer Dank gilt stellvertretend für alle, die bis jetzt schon Großartiges geleistet haben, unseren Bau- und Versorgungskordinatoren Karl Stöckler, Franz Haunschmid und Ursula Puppenberger.

Der aktuelle Baufortschritt kann unter

<https://kirchenrenovierung2025.blogspot.com>



oder über die Pfarr-Homepage <https://pfarre-weistrach.at> – Bereich > KIRCHENRENOVIERUNG > BAU TAGEBUCH

nachgelesen werden. Bereits mehr als 13.000 Leser haben unsere Berichte gelesen, das freut uns sehr!

ZWEI TERMINE GLEICH VORMERKEN:

24.08.2025:

Hl. Messe zum Kirchweihfest mit anschließendem „Tag der offenen Baustelle“

26.10.2025:

Wenn alles nach Plan läuft, wird die Kirche am Sonntag, dem 26.10., wieder feierlich eröffnet.

Einblicke in die Innenrenovierung





Gottesdienst- & Kanzleizeiten im Pfarrverband

SONNTAGSGOTTESDIENSTE				
	WEISTRACH	ST. PETER	KÜRNBERG	ERTL
1. Samstag im Monat		19:00 Wortgottesfeier		
2. Samstag im Monat	19:00 Vorabendmesse			
3. Samstag im Monat		19:00 Vorabendmesse		
4. Samstag im Monat				19:00 Vorabendmesse
Sonntag	08:30 Sonntagsmesse	10:00 Sonntagsmesse	10:00 Sonntagsmesse	08:30 Sonntagsmesse

WERKTAGSGOTTESDIENSTE, Beichtgelegenheit				
	WEISTRACH	ST. PETER	KÜRNBERG	ERTL
Montag	1. Mo im Monat: 19:00 Gottesdienst	15:30 Messe PBZ		2. Mo im Monat: 19:00 Gottesdienst
Dienstag				08:00 Hl. Messe
Mittwoch		18:00 Anbetung 18:30 Rosenkranz 19:00 Hl. Messe		
Donnerstag			17:00 (Sommerzeit 18:00) Hl. Messe <i>außer: 08:00 bei Seniorencafe, Schulmessen</i>	
Freitag	08:30 Hl. Messe			
BEICHTE	1. So im Monat: 08:00	Mi, 18:30 wöchentlich	1. Do im Monat: 07:30	1. So im Monat: 08:00

KANZLEIZEITEN der Pfarrsekretärinnen			
	Dienstag	Donnerstag	Freitag
Weistrach	17:00–19:00		10:00–11:30
Ertl		8:30–10:00	
Kürnberg	16:30–18:00		
St. Peter	08:30–10:00	15:30–18:30	08:30–10:00

KONTAKTDATEN der Hauptamtlichen	
E-Mail-Adresse	Telefonnummer
a.fischer@dsp.at	0676 / 82 66 33 373
s.eiginger@dsp.at	0676 / 82 66 34 373
b.bloechl@dsp.at	0676 / 82 66 35 373
pfarramt@pfarre-weistrach.at	07477 / 42 315
pfarre@ertl-kuernberg.at	0676 / 82 66 33 073

Kontaktdaten Priester

Mag. Alexander Fischer	Moderator	0676/82 66 33 373	a.fischer@dsp.at
Simon Eiginger <i>(bis 31.8.2025)</i>	Kaplan	0676/82 66 34 373	s.eiginger@dsp.at
Paulmiki Obinna Ebebe <i>(ab 1.9.2025)</i>	Kaplan	0676/82 66 34 373	p.ebebe@dsp.at
Matthias Löpker <i>(ab 1.9.2025)</i>	Pastoralassistent i.A.	0676/82 66 34 421	m.loepker@dsp.at

Kontaktdaten Pfarrsekretärinnen

Weistrach	Andrea Ebner	07477/42 315	pfarramt@pfarre-weistrach.at
St. Peter/Au	Bernadette Blöchl	07477/42 285 od. 0676/82 66 35 373	b.bloechl@dsp.at
Ertl/Kürnberg	Karin Schnirzer	0676/82 66 33 073	pfarre@ertl-kuernberg.at

Anmeldemodus Taufen, Trauungen und Co. / Messintentionen

Alle Anmeldungen zu Taufen, Trauungen, Beerdigungen und speziellen Gottesdiensten erfolgen der Planung und Übersichtlichkeit wegen über die Pfarrkanzleien! Diese werden im Hauptamtlichen-Team besprochen und eingeteilt. Messintentionen bitte während der Kanzleizeiten oder via Kuvert anmelden und bezahlen. (Einwurf im Postkasten vorm Pfarrhof)

www.pfarre-weistrach.at

www.sanktpeter-au.dsp.at • <http://pfarre.kirche.at/ertl> • www.kuernberg.net/pfarre



Impressum:

Herausgeber und Verleger: röm. kath. Pfarramt Weistrach, Dorf 35, 3351 Weistrach, Tel: 07477 / 42 315; Vertreter: Pfarrmoderator Mag. Lic. Alexander Fischer
Layout und Druckservice: www.graphik4you.at